

Stadt Heidelberg

Antrag Nr.:
0052/2019/AN

Antragsteller: HD'er
Antragsdatum: 07.06.2019

Federführung:
Dezernat IV, Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg

Beteiligung:

Betreff:

**Erarbeitung eines Konzeptes zur Reduktion von
Verpackungen im Einzelhandel**

Antrag

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Gemeinderat	27.06.2019	Ö		
Bau- und Umweltausschuss	22.10.2019	Ö		
Gemeinderat	21.11.2019	Ö		

Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1.

Antrag Nr.: 0052/2019/AN

Briefkopf des Antragstellers:

Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner
Marktplatz 10
69117 Heidelberg



Gemeinderatsfraktion

Matthias Diefenbacher
Fraktionsvorsitzender
Wolfgang Lachenauer
Karlheinz Rehm
Larissa Winter-Horn

Vangerowstr. 2/2
69115 Heidelberg
Tel. 06221/18714460
Fax 06221/18714461

Heidelberg, 06.06.2019

Antrag im Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderates stellen die Unterzeichner gemäß § 18 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg den Antrag, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

Erarbeitung eines Konzeptes zur Reduktion von Verpackungen im Einzelhandel

Die Stadtverwaltung wird gebeten, ein Konzept zu erarbeiten, mit dem Verpackungen im Einzelhandel reduziert werden können. Andere Kommunen gehen mit gutem Beispiel voran, so zum Beispiel die Stadt Brackenheim mit dem Konzept „KLIMAfair Einkaufen“: Kunden und Händler gehen dort gemeinsam einen neuen Weg für den Klimaschutz: Kunden können mit einem Beutel oder Behälter einkaufen, den sie von zu Hause mitbringen. Der Einkauf (bzw. Verkauf) an der Frische- oder Bäckertheke geschieht hygienisch einwandfrei über ein Tablett-System.

Begründung

Die Reduktion von Verpackungen (Plastik wie auch Papier) trägt einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz bei: Plastikverpackungen haben mit 35 % den größten Anteil am Kunststoffverbrauch; bei der Erzeugung und ggf. Recycling von Kunststoff werden erhebliche Mengen Energie benötigt und bei der Erzeugung dieser Energie entsteht CO₂. Nicht recycelbare Kunststoffverpackungen werden verbrannt. Dadurch gelangt das CO₂ in die Luft, das zuvor im Erdöl gespeichert war. Aber auch die Nachfrage nach Holz für die Papierproduktion ist eine Ursache für die globale Abholzung und somit auch für die Klimaerwärmung. Als drittgrößter Papierkonsument verbraucht Deutschland 250 kg Papier pro Jahr und Kopf – mehr als Afrika und Südamerika zusammen. Verpackungen machen 50 % des Papierbedarfs aus.

Verzichtet der Verbraucher auf Verpackungen, entsteht wesentlich weniger Verpackungsmüll, der gelagert und entsorgt werden muss. Und auch für die Gesundheit ist es von Vorteil: Das verpackungsfreie Angebot umfasst zum großen Teil frisch hergestellte und naturbelassene Lebensmittel.

Der verpackungsfreie Einkauf bietet sich gerade bei örtlichen Erzeugern an. Viele Produkte kommen aus der Stadt oder wurden hier aus regionalen Rohstoffen hergestellt. Die kurzen Transportwege verursachen deutlich weniger CO₂. Zudem werden die örtlichen Erzeuger und Händler mit regionalem Schwerpunkt gestärkt: Wichtig für die Belebung der Innenstadt, die Versorgung in den Stadtteilen und als Wirtschaftsfaktor.

gezeichnet Heidelberger-Fraktion